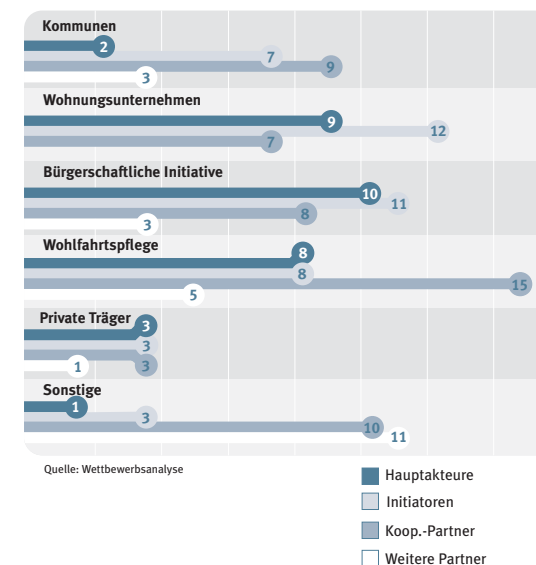


Was bei uns bei allen Projekten, die wir machen, am allerwichtigsten ist, dass wir zuerst sehen, was es im Quartier gibt. Man darf nicht gegen etwas arbeiten, was bereits im Quartier vorhanden ist. Ein solches Projekt funktioniert nur, wenn es gelingt, die Akteure, die schon vor Ort arbeiten, mit ins Boot zu nehmen.

Praktikerin eines Quartiersprojektes

Akteure und Kooperationspartner von Quartiersprojekten

Rolle der Akteure (n=27)



Akteure	Rollen in Quartiersprojekten
Kommunen	Vor allem Kooperationspartner
Wohnungsunternehmen	Vor allem Initiatoren
Bürgerschaftliche Initiativen	Vor allem Initiatoren und Hauptakteure
Wohlfahrtspflege	Vor allem Kooperationspartner
Private Träger	In allen Funktionen

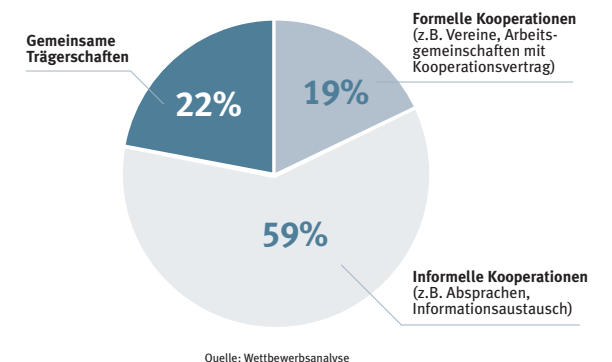
Quelle: Wettbewerbsanalyse

Kooperationsformen

Erfahrungen mit der Gestaltung der Kooperationsbeziehungen in Quartiersprojekten:

- Zusammenarbeit muss gelernt werden.
- Konkurrenz und tradierte Rollenteilungen sollten überwunden werden (z.B. sollten sich die Wohnungsunternehmen auch verstärkt als Akteure für soziales Management begreifen; die Wohlfahrtspflege sollte sich Kooperationspartner suchen; die Kommune sollte die Moderation übernehmen).
- Aufgabenverteilung muss klar geregelt und koordiniert werden.
- Für weitere Kooperationspartner müssen die Akteure offen sein.
- Die Stärken einzelner Kooperationspartner sollten gezielt genutzt werden.

Intensität der Kooperation bei den untersuchten Wettbewerbsbeiträge (n=27)



Kooperation Beispiele für Kooperationsformen

Kommune als Kooperationspartner



Projektname:	„Netzwerk für Jung und Alt“ der Gemeinde Amtzell
Projekträger:	Stiftung Liebenau, Partner im Netzwerk „Soziales neu gestalten“ (SONG)
Kooperationspartner:	Gemeinde Amtzell und örtliche Vereine
Bundesland:	Baden-Württemberg
Projektbeginn:	Planung Anfang der 90er Jahre, Bezug 1996
Struktur und Größe des Quartiers:	Das Quartier umfasst die ländlich geprägte Gemeinde Amtzell im Landkreis Ravensburg mit ca. 3.500 Einwohnern.

Projekthalte

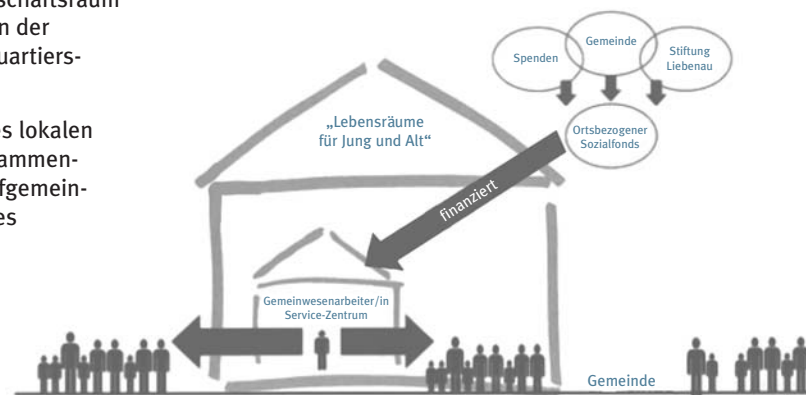
Das Projekt „Netzwerk für Jung und Alt“ in Amtzell ist ein praktisches Beispiel des von der Stiftung Liebenau entwickelten Wohnkonzeptes „Lebensräume für Jung und Alt“, das generationenübergreifendes Zusammenwohnen ermöglichen und Nachbarschaftshilfe fördern will. Um diese Ziele zu erreichen, wurden in Amtzell

- 40 barrierefreie Wohnungen gebaut und
- ein Service-Zentrum eingerichtet, mit Gemeinschaftsräumen und einem Büro für die Gemeinwesenarbeiterin.

Die Gemeinwesenarbeiterin unterstützt die Bewohner der Wohnanlage und ist für die Einbindung von Freizeitveranstaltungen und Nachbarschaftshilfe in das Netzwerk der Gemeinde zuständig.



Die Lebensräume – Teil des Gemeinwesens



Wohnungsunternehmen als Kooperationspartner

Projektname:	Glückauf Nachbarschaftshilfe e.V. in Lünen
Projekträger:	Glückauf Nachbarschaftshilfe e.V., Lünen
Kooperationspartner:	Glückauf Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH, Arbeiterwohlfahrt, Sozialzentrum Brambauer
Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Projektbeginn:	1994
Struktur und Größe des Quartiers:	Stadt Lünen hat 90.000 Einwohner, das Quartier umfasst den Stadtteil Brambauer mit 20.000 Einwohnern



Projekthalte

Auf Initiative der Glückauf Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH wurde 1994 der Glückauf Nachbarschaftshilfeverein e.V. gegründet, der von da an die Trägerschaft über vielfältige Aktivitäten und Angebote zum Aufbau sozialer Netze und zur Unterstützung der „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Quartier übernahm. Er hat folgende Arbeitsschwerpunkte:



- Treffpunkt-, Siedlungs- und Stadtteilarbeit
- Organisierte Nachbarschaftshilfe
- Wohnberatung
- Beschäftigung und Qualifizierung
- Sozialberatung
- Neue Medien



Besonderheit der Kooperation

Die Glückauf Wohnungsbau GmbH spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieses Quartiersprojektes:

- Sie hat vielfältige Aktionen unterstützt, um das Wohnen in der Bergarbeitersiedlung auf die veränderten Strukturbedingungen anzupassen.
- Dabei hat sie nicht nur bauliche Maßnahmen durchgeführt, sondern aktives Sozialmanagement betrieben, wie z. B. Wohnberatung und „Aktivierende Altenbetreuung“.
- Das Wohnungsunternehmen unterstützt finanziell die Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins und steuert gemeinsam mit dem Kuratorium des Nachbarschaftshilfevereins die Beteiligung verschiedener Akteure am Quartiersprojekt.

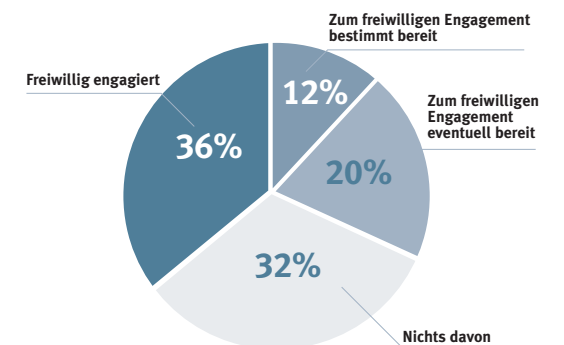
 *Die kleinräumige Organisation von altersgerechten Wohn- und Dienstleistungsangeboten ist nur das eine Bein von Quartierskonzepten, das zweite Bein ist die aktive Rolle der Bürgerinnen und Bürger des Quartiers bei der Planung und Umsetzung, ohne sie kann ein Quartiersprojekt nicht stehen.* 

Praktiker eines Quartiersprojektes

Formen der Mitwirkung

- Mitwirkung bei der Planung, z. B. in Initiativgruppe, als Mitglied einer Bauherrengemeinschaft, Beteiligung an Befragungen oder Arbeitskreisen
- Mitwirkung bei der Durchführung, z. B. Koordination der Projekte, Betrieb von Gemeinschaftsräumen
- Mitwirkung als freiwillige oder ehrenamtliche Helfer für Dienstleistungsangebote vor allem im niedrighwelligem Bereich
- Indirekte Mitwirkungsformen, z. B. über Gemeinderäte, Mitarbeit in Vereinen

Bereitschaft zur Mitwirkung



Quelle: tns-infratest – 2. Freiwilligen survey 2004
Repräsentative Befragung ca. 15.000 Bürgerinnen und Bürger ab 14 Jahre

Erfahrungen

Maßnahmen zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements in Quartiersprojekten:

- Regelmäßige Information über Entwicklungsstand des Projektes und den dort vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. über Vereine, Mieterversammlungen, Schlüsselpersonen, Multiplikatoren)
- Einbindung der Quartiersbewohner in Projektgremien
- Ermöglichung von Fortbildung, Anleitung und Koordination sowie Begleitung durch professionelle Kräfte
- Bereitstellung von Treffpunkten
- Schaffung von Anreizen und Anerkennung etwa durch gemeinsame Bildungs-, Freizeit- und Gemeinschaftsangebote
- Klärung von Versicherungsmöglichkeiten und Gewährung von Aufwandsentschädigungen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Motivlagen für Beteiligungsformen

Kooperation ... Beispiele für die aktive Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung und Umsetzung

Bürgerinnen und Bürger als Träger eines Projektes



Projektname:	Alten Service Zentrum (ASZ) – Mehrgenerationenhaus, Eching
Projekträger:	Älter werden in Eching e.V., Eching
Kooperationspartner:	Kommune und örtliche Akteure als Mitglieder des Vereins
Bundesland:	Bayern
Projektbeginn:	1996
Struktur und Größe des Quartiers:	Die gesamte Gemeinde Eching mit ca. 13.000 Einwohnern



Besonderheit der Mitwirkung

Der Träger des Alten Service Zentrums ist ein Bürgerschaftsverein „Älter werden in Eching e.V.“, der 1989 gegründet wurde. Er bündelt die Aktivitäten der einzelnen Akteure im Ort und ist als Betriebsträger in allen Belangen wie Bedarfsklärung, Planung und Durchführung aktiv.

Die Beratungs-, Koordinations- und Vernetzungsarbeiten, die der Verein leistet, werden im Wesentlichen von der Kommune durch die Übertragung der gemeindlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge finanziert.



Projekthalte

Ausgangspunkt für das Quartiersprojekt ist das Alten Service Zentrum, das u. a. folgende Angebote umfasst:

- 22 barrierefreie „unterstützte“ Wohnungen für Ältere
- Begegnungsstätte
- Sozialstation
- Kurzzeitpflegeangebot

Vom Alten Service Zentrum aus werden Beratungen und Dienstleistungen sowie Begegnungsmöglichkeiten für Quartiersbewohner organisiert, die aktiv mitwirken.

Bürgerinnen und Bürger setzen ein Projekt um

Projektname:	Sicherung präventiver Angebote bis ins hohe Alter, Berlin
Projekträger:	Miteinander Wohnen e.V., Berlin
Kooperationspartner:	Altenzentrum „Erfülltes Leben“ gGmbH, Sozialkulturelles Zentrum Friedrichsfeld, Volkssolidarität Landesverband Berlin, Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ Lichtenberg, Bezirksamt Lichtenberg, Wohnungsunternehmen HOWEGE, DIFeG
Bundesland:	Berlin
Projektbeginn:	1992
Struktur und Größe des Quartiers:	Ein Wohngebiet im Stadtteil Berlin-Lichtenberg mit ca. 6.000 Einwohnern, dominiert von Punkthochhäusern und Plattenbau



Projekthalte

Der von den Quartiersbewohnern gegründete Verein „Miteinander Wohnen e.V.“ mit ca. 400 Mitgliedern erbringt u. a. folgende Leistungen:



- Beratungsangebote
- Ehrenamtliche Besuchsdienste
- Begleitdienste
- Mobilitätsdienste und häusliche Hilfen
- Gesprächsrunden und kulturelle Veranstaltungen



Besonderheit der Mitwirkung

Das Projekt ist aus dem bürgerschaftlichen Engagement entstanden und hat in Selbsthilfe eine in diesem Wohngebiet bestehende Versorgungslücke geschlossen. Die Vielfalt der Aktivitäten und das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement sind ein besonderes Merkmal dieses Quartiersprojektes. Die Angebote werden im Wesentlichen von einem Stab hauptamtlicher und ca. 100 ehrenamtlicher Vereinsmitglieder erbracht und koordiniert. Der Verein wird von der Kommune unterstützt und ist in ein Netzwerk vielfältiger Kooperationspartner eingebunden. So ist er u. a. Gesellschafter des lokalen Pflegeheims innerhalb des Altenzentrums „Erfülltes Leben gGmbH“.

